

Lehrplan für das Schwerpunktfach *Philosophie, Pädagogik und Psychologie* (SPF PPP)

1. Stundendotation und Organisation des SPF PPP

Das Schwerpunktfach *Philosophie, Pädagogik und Psychologie* (SPF PPP) setzt sich aus zwei Teilen zusammen, die beide zu je 50% unterrichtet werden, einerseits aus dem Einzelfach Philosophie, andererseits aus dem Doppelfach Pädagogik und Psychologie.¹ Das SPF PPP wird am Literaturgymnasium Rämibühl ab Schuljahr 2024/25 eingeführt und während vier Jahren ab der 3. Klasse mit der folgenden Stundendotation und -verteilung unterrichtet:

3. Klasse	4 Lektionen, davon 2 Philosophie, 2 Pädagogik und Psychologie
4. Klasse	4 Lektionen, davon 2 Philosophie, 2 Pädagogik und Psychologie
5. Klasse	3 Lektionen, davon 1.5 Philosophie, 1.5 Pädagogik und Psychologie
6. Klasse	4 Lektionen, davon 2 Philosophie, 2 Pädagogik und Psychologie

2. Bedeutung des Fachs

2.1 Beitrag zu den gymnasialen Bildungszielen

Der Mensch als Individuum und im Austausch mit seiner Umwelt stellt das grundlegende Thema des SPF PPP dar. Indem es dieses Thema aus den Perspektiven dreier Disziplinen behandelt, die sich historisch wechselseitig verpflichtet sind, lernen die Schülerinnen und Schüler, philosophische, pädagogische und psychologische Fragen zu stellen sowie fachspezifische und interdisziplinäre Probleme komplex zu untersuchen. Sie erarbeiten sich Theorien, Methoden sowie Wissen der jeweiligen Disziplinen und nähern sich dabei variantenreich den fachübergreifenden Gegenständen.

Das SPF PPP vermittelt derart grundlegende Kenntnisse in den Bereichen Philosophie, Pädagogik und Psychologie, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, zentrale Phänomene eines immer komplexer werdenden Alltags bzw. des postmodernen menschlichen Daseins zu erklären, zu beurteilen und einzuordnen, etwa die menschliche Identität, die Formen des sozialen und kulturellen Zusammenlebens, Mensch-Natur-Technik-Relationen, Lernmodelle oder den Wissenserwerb durch KI.

Durch seine interdisziplinäre Ausrichtung schult das SPF PPP die Schülerinnen und Schüler insbesondere darin, das Verhältnis von Mensch und Umwelt, aber auch Sachverhalte generell multiperspektivisch, mithin offen und kreativ zu analysieren, Erkenntnisse zu vernetzen und differenziert zu reflektieren. Das SPF PPP leitet so die Schülerinnen und Schüler zu kritischem Denken an, fördert ihre gesellschaftliche Reife und unterstützt die Studierfähigkeit über die entsprechenden Studiengänge hinaus.

2.2 Inhaltliche und fachdidaktische Ausrichtung des SPF PPP: 5 Themenfelder

Die Beschäftigung mit philosophischen, pädagogischen und psychologischen Fragestellungen und Erkenntnissen leitet die Schülerinnen und Schüler dazu an, menschliches Verhalten und Erleben mehrdimensional, aus dem Blickwinkel möglicher Erklärungsansätze zu verstehen und

¹ Der Lehrplan gründet auf dem Musterlehrplan vom 21. November 2021, verfasst von PD Dr. Roger Hofer und Dr. N. Badr.

unvoreingenommen zu beurteilen. Um sowohl den inhaltlichen und methodischen Differenzen der Fächer als auch ihren Synergien gewinnbringend Raum zu geben, ist das SPF *PPP* thematisch ausgerichtet. Folgende fünf Themenfelder werden unterrichtet:

1. *Das Selbstverständnis des Menschen – Wer bin ich?*
2. *Werte und Normen des Handelns – Was soll ich tun?*
3. *Das Zusammenleben im Öffentlichen – Wie gestalten wir unsere Gesellschaft?*
4. *Interaktion und Beziehung – Wie gehen wir miteinander um?*
5. *Geltungs- und Wissensansprüche – Was kann ich wissen?*

1. *Das Selbstverständnis des Menschen – Wer bin ich?*

Die Schülerinnen und Schüler befinden sich während ihrer Gymnasialzeit in einer für die Identitätsentwicklung bedeutsamen Phase und zeigen in der Regel ein ausgesprochenes Interesse für Fragen der menschlichen Entwicklung und der Persönlichkeitsreife. Diese Erfahrungen erklärt und reflektiert das SPF *PPP* mit wissenschaftsbasierten Begriffen, Konzepten und Methoden aus Philosophie sowie Pädagogik und Psychologie. Die Schülerinnen und Schüler werden derart dazu angeleitet, distanzierter und selbstkritischer mit dem eigenen Wahrnehmen, Erleben und Verhalten umzugehen (bspw. in Bezug auf das eigene Selbst, die eigene Gesundheit, aber auch die gesellschaftlichen Normen).

2. *Werte und Normen des Handelns – Was soll ich tun?*

Die Entwicklung zu einer mündigen Persönlichkeit erfordert die Auseinandersetzung damit, was als moralisch richtig gilt und welche Implikationen für das eigene Handeln daraus folgen. Dies betrifft Fragen der normativen Ethik (bspw. die Klärung von Ansprüchen, Rechten und Pflichten), aber auch die Analyse der Verhaltensweisen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in sozialen und kulturellen Kontexten oder das Studium der motivationalen, emotionalen und kognitiven Aspekte mit Blick auf die geltenden Regeln eines sozialen Miteinanders. Die Schülerinnen und Schüler lernen, die gesellschaftliche Bedingtheit von Sozialisations-, Erziehungs- und Bildungsprozessen zu reflektieren. Sie betrachten dazu explizit Wertorientierungen sowie daraus resultierende normative Vorgaben (bspw. bildungssoziologische Fragen zur Chancengerechtigkeit, gesellschaftliche Bedingungen von Segregation, das Spannungsfeld zwischen Eigenverantwortung und gemeinschaftlichem Verantwortungsbewusstsein).

3. *Das Zusammenleben im Öffentlichen – Wie gestalten wir unsere Gesellschaft?*

Das wechselseitige Verhältnis zwischen Personen und Personengruppen hat nicht nur eine moralische Dimension, sondern auch eine soziale und politische, insofern es um die Frage geht, wie sich die/der Einzelne in grössere soziale Einheiten eingliedert und ihre/seine Rolle als Mitglied der Gesellschaft oder als Staatsbürgerin/Staatsbürger einnimmt. Um dieses Zusammenleben im öffentlichen Raum genauer kennenzulernen und zu reflektieren, befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit vielfältigen sozialen Konstellationen (bspw. Sozialisationsinstanzen oder Gruppenphänomenen in pädagogischen Settings). Sie erarbeiten sich zudem Konzepte und Begriffe wie «Freiheit und Gleichheit», «anti- bzw. prosoziales Verhalten», «Recht und Gerechtigkeit», «Macht und Gewalt» oder «Chancengerechtigkeit».

4. *Interaktion und Beziehung – Wie gehen wir miteinander um?*

Die Fragen, wie der/die Einzelne zu anderen in Beziehung tritt, diese Beziehung mitgestaltet und wie Beziehungen etwa Lebensläufe prägen, beschäftigen Schülerinnen und Schüler unmittelbar. Das SPF *PPP* nimmt Interaktions- und Beziehungsformen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in alltäglichen, aber auch anspruchsvollen Situationen in den Blick. Es vermittelt die vielschichtige kontextuelle sowie intra- und interpersonale Bedingtheit von Interaktionsprozessen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit diversen Beziehungsformen auseinander (bspw.

Freundschaft, Familie, Partnerschaft) und beschäftigen sich mit interaktiven Themen wie Identität-Alterität, Geschlecht und Sexualität, Kommunikation und Sprache, Liebe und Empathie, aber auch Fürsorge, Verantwortung oder Vertrauen. Aus der Reflexion der komplexen Bedingtheit menschlicher Interaktionen leiten die Schülerinnen und Schüler konstruktive Folgerungen für das Zusammenleben ab (Geschlecht, Rolle etc.).

5. Geltungs- und Wissensansprüche – Was kann ich wissen?

Wissen und Wissenschaft sind zentrale Kulturpraktiken, um das moderne Leben zu bewältigen und zu gestalten. Sie zeichnen sich durch systematisches und methodisches Fragen, die regulative Idee der Wahrheit, die Offenheit für Kritik, die Orientierung am besseren Argument als Problemlösungsstrategie oder die Vorstellung der empirischen Verifizierbarkeit aus. Die Schülerinnen und Schüler werden mit diesen und anderen erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Grundlagen sowie Begriffen und Begriffsunterscheidungen (bspw. Fakten/Meinung) vertraut gemacht. Sie beschäftigen sich damit, wie Wissen entsteht, Forschung funktioniert, etwa der Begriff «Bildung» definiert oder Kenntnisse vermittelt, gelernt und überliefert werden. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die mediale, institutionelle und historische Bedingtheit von Wissen, Wissenschaft, aber auch Schule. Sie kennen Lerntheorien und -techniken und bereiten sich auf Studium und die Anforderungen eines lebenslangen Lernens vor.

2.3 Programmaufbau über vier Jahre

Die fünf Themenfelder bilden die Grundlage für eine modulare Struktur und die interdisziplinäre Ausrichtung des SPF PPP. Nach einer Einführung in die Fachbereiche im ersten Semester werden die Grundlagen der Themenfelder modular erarbeitet und in Wahlsemestern vertieft. Die Erarbeitung erfolgt in den Fachbereichen Philosophie sowie Pädagogik und Psychologie in der Regel parallel und orientiert sich am nachfolgenden Überblick:

Semester	Philosophie	Pädagogik und Psychologie	
1	Einführung (WN, GW)	Einführung	
2	Grundlagen GW	Grundlagen SM	Grundlagen SM
3	Grundlagen GW	Grundlagen WN	Grundlagen WN
4	Wahlsemester zur Vertiefung von SM, GW und WN		
5	Grundlagen GW	Grundlagen ZÖ	Grundlagen ZÖ
6	Grundlagen GW	Grundlagen IB	Grundlagen IB
7	Wahlsemester zur Vertiefung von SM, GW, WN, ZÖ und IB		
8	Wahlsemester zur Vertiefung von SM, GW, WN, ZÖ und IB		

Legende zu den Themenfeldern:

- SM: Das Selbstverständnis des Menschen
- WN: Werte und Normen des Handelns
- ZÖ: Das Zusammenleben im Öffentlichen
- IB: Interaktion und Beziehung
- GW: Geltungs- und Wissensansprüche

a) Einführung (1. Semester)

Im Einführungssemester werden den Schülerinnen und Schülern grundlegende Fachbegriffe und -methoden der Philosophie sowie der Pädagogik und Psychologie vermittelt. Im Fokus stehen die Genese der Disziplinen, deren zentrale Paradigmen sowie ausgewählte wissenschaftliche Methoden zur Erkenntnisgewinnung.

b) Grundlagen (2. und 3. Semester sowie 5. und 6. Semester)

Während vier Semestern erarbeiten die Teilbereiche die thematischen Grundlagen zeitlich parallel, sodass die Schülerinnen und Schüler die fachspezifischen Erkenntnisperspektiven und Methoden erfahren und zu reflektieren lernen. Im 2. und 3. Semester werden die Themenfelder «Selbstverständnis des Menschen» (SM), «Werte und Normen des Handelns» (WN) sowie «Geltungs- und Wissensansprüche» (GW) synchron vermittelt, wobei das letztere in Philosophie explizit und in Pädagogik und Psychologie integrativ behandelt wird. Im 5. und 6. Semester werden die Themenfelder «Zusammenleben im Öffentlichen» (ZÖ) und «Interaktion und Beziehung» (IB) synchron erarbeitet.

c) Vertiefung in Wahlsemestern (4., 7. und 8. Semester)

Im 4. Semester folgt ein erstes interdisziplinär ausgerichtetes Vertiefungssemester der Themenfelder SM, WN und GW, wobei der Unterricht von den beiden Lehrpersonen gemeinsam organisiert wird und Raum für Projektarbeit und/oder Exkursionen besteht. Im 7. und 8. Semester folgt eine zweite Vertiefungsphase der Themenfelder SM, WN, ZÖ, IB und GW, wobei im 7. Semester sowohl fachspezifisch als auch interdisziplinär gearbeitet werden kann und im 8. Semester eine Vertiefung im Hinblick auf die schriftlichen und mündlichen Maturitätsprüfungen stattfindet.

3. Richtziele

Das SPF PPP verfolgt folgende Richtziele:

- **Denken:** Die Schülerinnen und Schüler wägen Gründe gegeneinander ab, ermitteln Argumentationsstrukturen, prüfen diese auf ihren Wahrheitsanspruch und gelangen zu einem eigenständigen Urteil.
- **Aufnehmen, ausdrücken und argumentieren:** Die Schülerinnen und Schüler beherrschen das sorgfältige Lesen. Sie drücken sich mündlich und schriftlich verständlich aus, hören sich gegenseitig zu und gehen aufeinander ein. Komplexe Zusammenhänge legen sie klar, folgerichtig und kohärent dar. Eigene Überlegungen und Standpunkte werden begrifflich korrekt, kritisch und konstruktiv formuliert.
- **Miteinander leben:** Die Schülerinnen und Schüler hinterfragen das eigene Verhalten, Erleben und Handeln. Sie begegnen fremden und eigenen Überzeugungen kritisch, setzen sich mit verschiedenen Lebenswirklichkeiten auseinander und betrachten individuelle und zwischenmenschliche Konflikte als zum Leben gehörend. In Gesprächen nehmen sie eine Haltung gegenseitiger Achtung ein, indem sie kommunikative Kompetenzen einsetzen.
- **Erkenntnisse gemeinsam erschliessen:** Die Schülerinnen und Schüler kultivieren Neugierde und die Lust auf Wissen. Sie besitzen die Fähigkeit, erkenntnisversprechende, heuristische Fragen zu formulieren. Sie lassen sich auf anspruchsvolle Fragen und Problemstellungen ein, suchen nach diskursiver Erkenntnis und Wahrheit und stellen an das eigene Denken den Anspruch nach intellektueller Redlichkeit.

4. Interdisziplinäre Referenzen

Das SPF PPP unterstützt Schülerinnen und Schüler darin, Kenntnisse und Kompetenzen zu vernetzen, anzureichern und zu vertiefen, die sie in anderen Fächern erwerben. Es...

- **Sprachen:** vermittelt die (historischen) philosophischen, pädagogischen und psychologischen Kontexte von literarischen Werken (bspw. Bildungsidee/Bildungsroman); reflektiert linguistische Phänomene sprachphilosophisch (bspw. Picture Theory of Meaning); fördert sowohl Lese- und Schreib- als auch Argumentationskompetenzen.

- **Mathematik/Physik/Informatik:** trainiert logisches und systematisches Denken; reflektiert fachtypische Methoden (bspw. Experiment, Statistik); vermittelt historische Synergien der Fächer (bspw. More geometrico, Optik); denkt kritisch über die soziale und psychologische Funktion digitaler Tools nach (bspw. KI, Algorithmen).
- **Biologie:** klärt aus philosophischer Perspektive Begriffe und Begriffsverhältnisse wie «Natur», «Natur-Kultur» oder «Mensch-Tier»; reichert humanbiologische Konzepte durch pädagogische, psychologische oder anthropologische Perspektiven an (bspw. Identität des Menschen, Mensch-Umwelt-Relation); vermittelt physiologisches Wissen mit klassischen philosophischen und psychologischen Fragestellungen (bspw. Leib-Seelen-Problem) sowie Fragen der angewandten Ethik (bspw. Medizinethik).
- **Geographie:** reichert humangeografische und soziologische Phänomene durch sozialpsychologische, gesellschaftstheoretische und kulturwissenschaftliche Befunde an (bspw. Alteritätserfahrung, Cultural Studies); reflektiert Raumkonzepte (bspw. Utopien, Heterotopien; Stadt-Land-Dialektik); setzt sich mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung auseinander (bspw. Umweltethik, Zukunftsethik).
- **Geschichte/Wirtschaft und Recht:** schärft das Bewusstsein für historische und geschichtsphilosophische Konzepte (bspw. Epochen-Konstruktionen, Idee des Fortschritts); bereichert historische Ereignisse und Konstellationen durch zeitgenössische staatsphilosophische oder pädagogische Ideen; denkt über Begriffe wie «Recht», «Gerechtigkeit» oder «Gewissen» nach.
- **Musik/Bildnerisches Gestalten:** erklärt künstlerische Phänomene wie Kreativität, Selbstaussdruck oder Rezeption durch psychologische Erkenntnisse; vermittelt ästhetische Theorien (bspw.: »Was ist Schönheit?«) und reflektiert die soziale und mediale Dimension der Künste.
- **Sport:** untersucht die Dialektik von Körper und Geist; beschäftigt sich mit der Ästhetik von (sportlicher) Bewegung, Theorien der Masse sowie des Kollektivs oder Spieltheorien. Es erklärt Trainingsmethoden psychologisch und pädagogisch.

5. Beiträge zur Förderung der überfachlichen Kompetenzen

Das SPF PPP unterstützt Schülerinnen und Schüler darin, kognitive und nicht-kognitive überfachliche Kompetenzen, selbst-/persönlichkeitsbezogene Kompetenzen sowie sozial-kommunikative Kompetenzen zu erweitern. Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt, entwickeln und erläutern daraus abstrahierend Frage- und Problemstellungen (bspw. anhand philosophischer, pädagogischer und/oder psychologischer Betrachtungen);
- erkennen in Texten und anderen Medien Argumentationsstrukturen, zentrale Argumente und Kernaussagen;
- recherchieren und beurteilen Quellen;
- formulieren korrekt und setzen Fachbegriffe passend ein;
- argumentieren sprachlich präzise, kohärent und eigenständig;
- umschreiben und vergleichen unterschiedliche wissenschaftstheoretische, geistes- und kulturgeschichtliche Ansätze und Paradigmen;
- untersuchen Fragen und Problemstellungen kritisch und methodisch geleitet, analysieren und interpretieren empirische Forschungsdaten kritisch;
- entwickeln ihre Lern- und Arbeitsstrategien (u. a. bereichert durch die fachliche Auseinandersetzung mit «Emotion und Motivation», «Lernen» und «Entwicklung»), reflektieren und optimieren das eigene Lernverhalten;
- begründen Handlungsoptionen argumentativ und erproben sie simulativ;

- hinterfragen das eigene Erleben und Handeln und begegnen fremden und eigenen Überzeugungen kritisch;
- setzen sich mit verschiedenen Lebenswirklichkeiten, Weltbildern und Wissenschaftsvorstellungen auseinander und begegnen diesen unvoreingenommen.

6. Beiträge zur Förderung der basalen fachlichen Kompetenzen für die Allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch und Mathematik

Die Schüler und Schülerinnen...

- drücken sich mündlich und schriftlich aus;
- unterscheiden verschiedene Textsorten voneinander;
- lesen anspruchsvolle Texte;
- geben das Gelesene in eigenen Worten wieder;
- vergleichen Argumente;
- erheben Daten und interpretieren diese;
- bereiten Daten nachvollziehbar auf;
- wenden mathematisches Wissen auf empirische Daten an;
- lesen und interpretieren Ergebnisdarstellungen statistischer Datensätze und diskutieren diese kritisch;
- wägen die Stichhaltigkeit und die Repräsentativität empirischer Aussagen ab.